



Wählergemeinschaft
für Wuppertal

Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

Herrn Oberbürgermeister Peter Jung
Vorsitzender des Rates der Stadt Wuppertal

Es informiert Sie	Jochen Kommans
Anschrift	Rathaus Barmen Johannes-Rau-Platz 1 42275 Wuppertal
Telefon (0202)	52 75 98 98
Fax (0202)	52 75 98 99
E-Mail	fraktion@wfw-wuppertal.de
Datum	19.02.2015
Drucks. Nr.	VO/1203/15 öffentlich

Große Anfrage

Zur Sitzung am	Gremium
09.03.2015	Rat der Stadt Wuppertal

Die Wählergemeinschaft für Wuppertal (WfW) hat Fragen zur Beteiligung der WSW GmbH am Hochtemperatur-Reaktor in Hamm-Uentrop

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die WSW GmbH hat in jüngster Vergangenheit schon mehrere Geschäfte getätigt bzw. angekündigt, die als „suboptimal“ bezeichnet werden könnten. Da wäre z. B. die Beteiligung am Kraftwerk Wilhelmshaven, bei dem sich die Inbetriebnahme lange verzögert hat und so bis heute zwar Kosten produziert, aber keine Erträge erwirtschaftet. Oder die nach langem hin und her gescheiterte Übernahme der Windkraftanlage Bad Laaspe. Auch die Beteiligung am Gemeinschaftskraftwerk Hattingen (GKH) und die darin enthaltene Beteiligung am „Hochtemperatur-Reaktor Hamm-Uentrop“ hat der WSW Verluste in größerem Ausmaß eingebracht. Und der Reaktor ging nur für Tage ans Netz.

Die Wählergemeinschaft für Wuppertal (WfW) bittet darum, folgende Fragen zu dieser Beteiligung zu beantworten, bzw. entsprechende Antworten bei der WSW GmbH einzuholen:

1. Mit welcher Begründung haben sich die WSW an einem Kernkraftwerk beteiligt, bei dem es sich nicht um ein verfahrensmäßig etabliertes und bewährtes Betriebssystem handelte, sondern um einen Prototyp zur Erprobung der technischen Eignung und Wirtschaftlichkeit für die Stromerzeugung? Es handelte sich also um ein Projekt, dessen wirtschaftliche und technische Risiken völlig unbekannt waren.
2. In welcher Höhe sind in der Gesamtdauer der Beteiligung – bis Ende 2013 – finanzielle Verluste eingetreten,
 - a) durch verloren gegangene Kapitaleinlagen,
 - b) durch Verlustübernahmen und sonstige Zuschüsse?

3. In welcher Höhe werden bis 2022 (Endjahr des Rahmenvertrages)
 - a) die laufenden jährlichen Verluste (Höchst- , Tiefstwerte) und
 - b) darüber hinausgehende Kapitalzuschüsse etc. für WSW GmbH geschätzt?

4. Die Stadtwerke haben gegenüber dem GKH mehrere Millionen Verbindlichkeiten (Ende 2013 ca. 8 Mill. Euro).
Woraus resultieren diese, und warum werden sie nicht ausgeglichen?

5. Man rechnet damit, dass ab dem Jahr 2027 mit dem Rückbau des Kernkraftwerks begonnen werden kann, der 20 Jahre dauern soll. Die Kosten betragen nach derzeitigen Schätzungen ca. 1 Mrd. Euro. Man kann allerdings vermuten, dass diese Schätzungen zu niedrig liegen.
 - a) Gibt es Vorstellungen darüber, wie und wann der Abriss durchgeführt werden soll?
 - b) Wer muss diese Kosten nach derzeitiger Rechtslage tragen?
 - c) Gibt es Gespräche oder Absprachen über die Beteiligung des Landes bzw. des Bundes an diesen Kosten?
 - d) Warum werden für den Rückbau keine Rücklagen, respektive Rückstellungen, gebildet?
 - e) Könnte man den Abriss auch auf den „St. Nimmerleinstag“ verschieben? Praktisch würde dies bedeuten, das Kraftwerk als Endlager zu betrachten.

6. Die WSW GmbH hat für die Verpflichtungen aus der Kapitalbeteiligung eine Patronatserklärung abgegeben.
 - a) War sie dazu rechtlich verpflichtet?
 - b) Bezieht sie sich auch auf etwaige Kosten des Rückbaus der Anlage?
 - c) Lassen sich die daraus resultierenden Risiken beziffern?
 - d) Im Eintrittsfall kann auch die WSW GmbH etwaige Risiken nicht abdecken.
 - e) Diese würden dann auf die Stadt Wuppertal als alleinigem Eigentümer der WSW GmbH zurückfallen. Ab wann bzw. unter welchen Umständen muss die Stadt auf dieses Risiko im Haushaltsplan hinweisen bzw. dafür Rückstellungen bilden?

7. Ist der Geschäftsführer der Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH (GWH) bei der WSW beschäftigt und wieviel bekommt er jährlich für seine Tätigkeit als Geschäftsführer?

Mit freundlichen Grüßen

Heribert Stenzel
Fraktionsvorsitzender
der WfW im Rat der Stadt Wuppertal